

andere die saite

eine konzertreihe neuer musik aus graz  
präsentiert:

# KLAVIERTRIO

**Robert Olisa Nzekwu**, Violine  
**Ivan Turkalj**, Violoncello  
**Jaime Wolfsson**, Klavier

Mit Werken von:

**Peter Ablinger, Thomas Amann, Charris Efthimiou,  
Florian Geßler, Elisabeth Harnik und Joanna Wozny**

**Montag, 3. November 2014  
Minoritensaal, 20.00 Uhr**



## **Joanna Wozny**

*Vom Verschwinden einer Landschaft*  
für Klavier, Violine und Violoncello

## **Peter Ablinger**

*ohne Titel 1-10* (2005)  
für variable Instrumentation

## **Florian Geßler**

*Hermes: „Meine Lieblingsdinge...“* (2001)

---

## **Thomas Amann**

*5 Stücke* (2003)  
für Violine und Klavier

## **Elisabeth Harnik**

*„schatten . risse“* (2008)  
für Klavier, Violine und Violoncello

## **Charris Efthimiou**

*„Master Passion Greed“* (2014)  
für Klavier, Violine und Violoncello

## **Joanna Wozny**

*Vom Verschwinden einer Landschaft* (2010)

In ihrem Klaviertrio *Vom Verschwinden einer Landschaft* geht Joanna Wozny von den Unterschieden in Tonproduktion und Klang aus, die zwischen Violine und Violoncello auf der einen Seite und dem Klavier auf der anderen Seite bestehen: Streichen oder Zupfen versus Anschlagen der Saite, liegen bleibende versus verklingende Töne. Trotz oder gerade wegen dieser differierenden Idiome zielt ihr Werk auf das etablieren klanglicher Gemeinsamkeiten: „dabei sollten sich aufgrund gleicher Spieltechniken und /oder rhythmischer Strukturen klangliche Ähnlichkeiten ,ereignen“.

Walter Weidringer

## **Peter Ablinger**

*ohne Titel 1- 10* (2005)

Musik: Ein Komponist der Noten auf 5-Linien-Systeme schreibt, die dann von Interpreten gespielt werden, und von Zuhörern aufgenommen werden - eigentlich ja nicht einmal die naheliegendste Art Musik zu machen.

Musik: Die Grundlagen des traditionellen europäischen Komponierens. Die Basis. Notenschreiben. Kaum eine sonstige Intention, keine stilistische Intention jedenfalls, kein Minimalismus, kein Maximalismus, kein Stil, keine Verweigerung, nichts das besonders interessant wäre.

Musik: Das Bedürfnis etwas sehr Einfaches zu machen. Kein Ehrgeiz. Keine besondere Idee, chinesisch/japanisch vielleicht: der Natur (hier: den Geräuschen der Stadt) zuhören und eine Note aufs Papier setzen. Das System benutzen (Komponist, 5 Linien, Interpret, ...). Eine Art Nichts, das kleine Nichts - im Gegensatz zum "großen"

(der Verweigerung, der Stille, der Antikunst, der Pause, Schwarzfilm, ...) P.A.

## **Florian Geßler**

*Hermes: „Meine Lieblingsdinge...“*

3. Klaviertrio (2001)

auseinandersetzung mit der tradition, v.a. mendelssohn, vielleicht sogar so etwas wie ein „virtuoses spielstück“, aber gleichzeitig an die grenzen (darüber hinaus?) des spielbaren, z.t. bewußt gegen das instrument...

am anfang: dekonstruierte tanzmusik, „makrotakte“, vier ineinander verschachtelte aufsteigende linien in vier sich verändernden geschwindigkeiten

plötzliches umkippen etablierter strukturen, aber: auch übergänge...

reflexionen über wiederholung, stillstand, verlöschen

## **Elisabeth Harnik**

*„schatten . risse“* (2008)

für Klavier, Violine und Violoncello

Es ist eine große Herausforderung, für eine traditionell konnotierte Besetzung zu schreiben. Ich habe den Versuch unternommen, der durch Haydns Klaviertrios erzeugten „Kontur“ nachzuspüren, an einer klanglichen Tradition aus gegenwärtiger Sicht „anzuknüpfen“ und sie mit heutigen Mitteln „aufzubrechen“ um Neues zu gewinnen.

Die Komposition „schatten.risse“ greift beispielsweise den klanglichen Aspekt der ausdrucksvollen Modulation nur eines Tones aus dem Mittelsatzes des Es-Dur-Trios Hob. XV:22 auf. Weiters thematisiert das Werk die Schichtung unterschiedlicher Artikulationsformen wie sie zum Beispiel beim Beginn des E-Dur-Trios Hob. XV:28 zu finden sind.

Diese und andere klangliche Dimensionen erfahren mittels veränderter Perspektive eine Erweiterung. Der raumgreifende Einsatz extremer Lagen und das Ausschreiten des „Umraums“ einzelner Tonhöhen bis hin zu Mikrointervallen bringt „Risse“ zum Vorschein, die ins Offene locken.

(Das Werk entstand im Auftrag des Haydn-Trio-Eisenstadt speziell für das Haydn-Jahr 2009)

### **Charris Efthimiou**

„*Master Passion Greed*“ (2014)  
für Klavier, Violine und Violoncello

Der Haupt-Riff aus dem Song Master Passion Greed der Band Nightwish spielt eine wichtige Rolle für die Konzeption dieser Komposition

---

### **Joanna Wozny**

Geboren 1973 in Zabrze (Polen).

Kompositionsstudien bei Beat Furrer und Gerd Kühr, zusätzlicher Kompositionsunterricht bei Younghy Pagh-Paan.

Diverse Preise und Auszeichnungen (Erste Bank Kompositionspreis, SKE Publicity Preis, Andrzej-Dobrowolski-Stipendium, Österreichisches Staatsstipendium).

Aufführungen u.a. bei Warschauer Herbst, Ultraschall Festival, Wien Modern, Musikprotokoll, Klangspuren Schwaz.

### **Peter Ablinger,**

geboren am 15. März 1959 in Schwanenstadt/Österreich.

1974-76 belegte er ein Graphikstudium in Linz. Begeistert für den Free Jazz studierte er von 1977-79 Jazz-Klavier an

der Musikhochschule Graz. 1979-82 nahm er privaten Kompositionsunterricht bei Gösta Neuwirth in Graz, und bei Roman Haubenstock-Ramati an der Musikhochschule Wien. An Preisen und Stipendien erhielt er u.a. 1998 den Förderpreis der Akademie der Künste Berlin, 2001 ein Stipendium der Villa Aurora Los Angeles, 2008 den Andrzej-Dobrowolski-Kompositionspreis für das Lebenswerk, und 2010 den Deutschen Klangkunstpreis.

### **Florian Geßler**

Geboren 1972 in Tett nang (Bodensee); 1993-98 Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz; 1996-2006 Obmann der Komponistenvereinigung "die andere saite"; 1997 Musikpreis der Landeshauptstadt Graz; 1998 Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft und Verkehr; lehrt seit 1998 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz; 1999 bis 2013 Ressortleiter Neue Musik des Kulturzentrum bei den Minoriten in Graz; Gründungsmitglied des Vereins „artresonanz"; 2000-2003 künstlerischer Leiter der "Deutschlandsberger Komponistenwerkstatt" (steirischer herbst); Aufführungen im In- und Ausland, darunter in Deutschland, Frankreich, in der Schweiz und in Griechenland; Auftragskompositionen für die IGNM, das Wagner-Forum Graz, den steirischen herbst, die STYRIARTE, Hörgänge u.v.m.

### **Thomas Amann**

Kompositionsstudien bei Beat Furrer (Kunstuniversität Graz) und Chaya Czernowin (Musikuniversität Wien); Konsultationen bei Brian Ferneyhough, Enno Poppe und Vladimir Tarnopolski; Workshops mit Orm Finnendahl an der Musikhochschule Freiburg i. Br.; 2010 Teilnahme an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik.

Diverse Preise und Auszeichnungen (SKE Publicity Preis, Preis des 5. Kompositionswettbewerbs der Stiftung Christoph Delz, Österreichisches Staatsstipendium, Musikförderungspreis der Stadt Graz, Erster Preis der

Landeshauptstadt Innsbruck für künstlerisches Schaffen, Würdigungspreis der Kunstuniversität Graz). Zusammenarbeit u.a. mit Klangforum Wien, basel sinfonietta, Arditti Quartet, RSO Wien, Windkraft Tirol, Ensemble Zeitfluss, Chordos Quartet, scene instrumental, Tiroler Ensemble für Neue Musik, sowie den Dirigenten Peter Eötvös, Franck Ollu und Kasper de Roo.

Aufführungen u.a. musikprotokoll, Lucerne Festival, Klangspuren Schwaz, Musik-Biennale Zagreb, Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik, Eclatsconcerts, November Music, soundings / Austrian Cultural Forum London, musikFORUM / Forum Festival, Grazer Osterfestival, sowie in Italien, Slowenien, den USA und Israel.

2009-2011 Lehrtätigkeit (Musiktheorie) an der Kunstuniversität Graz.

Die freischaffende Komponistin und Pianistin **Elisabeth Harnik**, 1970 in Graz geboren, lebt in Gams (Steiermark/Österreich). Sie studierte zunächst klassisches Klavier an der damaligen Musikhochschule Graz, später folgte das Kompositionsstudium bei Beat Furrer an der heutigen Kunstuniversität Graz.

Aufführungen (Auswahl): Grazer Osterfestival 2002, Hörfest Graz 2003/04/05, Steirisches Kammermusikfestival 2003, Klangmühle Orth an der Donau 2005, Münchner Opern-Festspiele 2006, Wiener Mozartjahr 2006, Paul Hofhaimer Musiktage 2006, Komponistenforum Mittersill 2008, Haydn Jahr 2009, Festival 4020 Linz 2009, Soundings Festival London 2010, Grazer Opernhaus, E\_MAY Festival Wien 2011/2012, Musikprotokoll/Steirischer Herbst 2011, Klangspuren Schwaz 2012, Transart Festival Bozen 2012, Wien Modern 2013 u.a.

Sie arbeitete mit namhaften InterpretInnen und Ensembles zusammen: Ensemble Zeitfluss Graz,

Ensemble 09 Linz, MusikFabrikSüd, RSO Wien, Klangforum Wien, Ensemble "die reihe" Wien, Ensemble Reconsil Wien, Ensemble PHACE Wien, Ensemble Platypus Wien, Haydn-Trio-Eisenstadt, Trio AMOS Wien, Trio EIS Wien, Thürmchen Ensemble Köln, Fidelio Trio London, Cantus Ensemble Zagreb, Ensemble mise-en New York sowie diverse nationale und internationale SolistInnen. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen. Zuletzt war sie Composer in Residence 2013 im IZZM Ossiach/Österreich.

Neben ihrer Kompositionstätigkeit ist sie als Improvisationsmusikerin solo und in Ensembles mit exponierten Vertreterinnen und Vertretern der improvisierten Musik auf nationalen und inter-nationalen Festivals vertreten.

Weiterführende Informationen und Links unter:  
[www.elisabeth-harnik.at](http://www.elisabeth-harnik.at)

**Charris Efthimiou** Kompositionsstudium bei B. Furrer, G. F. Haas und G. Kühr. Komponistenmitglied von Ensemble Wiener Collage. Seit 2012 senior lecturer and der Kug. Seit 2014 senior scientist

**Robert Olisa Nzekwu** wurde 1985 in Wien geboren und erhielt im Alter von 5 Jahren seinen ersten Violinunterricht. Konzertfach Violine studierte er an den Musikuniversitäten in Wien (Prof. Kamilarov), Graz (Prof. Thomas Zehetmair) und Montréal (Prof. Claude Richard). 2011 absolvierte er die Magisterprüfung mit Auszeichnung. Zusätzlich verlieh ihm die Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst den Würdigungspreis für außergewöhnliche Leistungen im Studium. Neben seiner freiberuflichen Tätigkeit bei verschiedenen Ensembles für „neue Musik“ ist Robert Olisa Nzekwu



weltweit als Kammermusiker zu hören. Die wichtigsten Konzerte in kammermusikalischer Besetzung fanden u.a. in folgenden Sälen statt: Wiener Musikverein, Berliner Konzerthaus, Kölner Philharmonie, Tonhalle Zürich, Wigmore Hall London und Carnegie Hall New York.

Neben dem Repertoire der Klassik, Romantik und Moderne widmet sich Robert Olisa Nzekwu intensiv der zeitgenössischen Musik. 2013 konzertierte er als Solist bei den Musik-Biennalen in Kiew, Lemberg und Zagreb, sowie bei der „New Music Week“ in Shanghai.

**Ivan Turkalj**, in Zagreb geboren und in Wien aufgewachsen, bekam dort seinen ersten Cellounterricht bei Vladimir Malinovski und wurde 2001 an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien bei Prof. Wolfgang Herzer aufgenommen. Später führte er sein Studium bei Prof. Orfeo Mandozzi, sowie ein Barockcellostudium bei Stefan Fuchs an der Hochschule für Musik Würzburg fort. 2012 schloss er an der Züricher Hochschule der Künste das Master-Performance Studium (Nebenfach Jazz-Cello) mit Bestnote ab.

Der spielerische Umgang mit Musikstilen, die intensive Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Spielpraxen und das Hinterfragen der Rolle eines Musikers in heutigen Lebenswelten, das sind Themen die Ivan Turkalj in seinem musikalischen Schaffen beschäftigen. Er pendelt mit Hingabe zwischen den Epochen: Von barocken Verzierungen zu zeitgenössischen Experimenten und von Jazz-Patterns zum klassischen Streichquartett. Das geschieht aus der Überzeugung nur so die einzelnen Musiken grundlegend verstehen zu können und sich somit nicht von Stilgrenzen einschränken zu lassen.

**Jaime Wolfson**, geb. in Mexiko, litauischer Herkunft ist ein Pianist, Dirigent und Komponist, der seit 17 Jahren in Wien lebt. Er studierte an der Musikuniversität Wien sowie an der Bruckneruniversität Linz. Besonderen Einfluss auf Wolfson hatte ein Interpretationskurs bei G. Kurtág im

Rahmen der Wiener Tage der Zeitgenössischen Klaviermusik. Die wichtigsten Erkenntnisse des Dirigierens holte er sich direkt bei der Arbeit mit dem Ensemble Wiener Collage (seit 2002) von dem Dirigenten René Staar. Wolfson ist Mitbegründer und Leiter des Ensemble Platypus. 2013 erhielt Wolfson das Staatstipendium für Komposition. Konzertreisen führten ihn nach Japan, Südamerika und Europa.

